



Tätigkeitsbericht 2004 der Grünen Bildungswerkstatt Wien

pB00 Diverses: ATTAC-Mitgl.

Wir zahlten an ATTAC- Österreich einen Mitgliedsbeitrag von Euro 1.000.- und beteiligten uns anteilmäßig an einem Inserat der GBW im Jahresbericht von ATTAC. ATTAC-Ö und GBW-W kooperierten bei mehreren Projekten in der Form, dass FachreferentInnen von ATTAC-Ö ohne Honorar bzw. bei ganztägigen Seminaren gegen ein geringes Honorar zur Verfügung standen.

Projektkosten: 1.150,00

pB01 Politökonomische Dialog

Die in der Studie zu einem „Politökonomischen Lehrgang“ erarbeiteten Vorschläge wurden in der Seminarreihe „Politökonomischer Dialog“ umgesetzt. Ab Sept. 2004 wurde einer Gruppe von 20 TN angeboten, in der aus vier Modulen bestehenden Seminarreihe, politökonomisches Grundlagenwissen zu erarbeiten. Der Lehrgang orientierte sich an Formen aktiven Lernens, bei denen die inhaltliche Reflexion und die Erarbeitung von Reflexionswissen im Zentrum standen. Die Vertiefung der Reflexionsfähigkeit als politische Schlüsselkompetenz war das zentrale Bildungsziel des Lehrgangs.

Dieses Projekt der GBW-W wurde vom BV der GBW und von der Landesorganisation Wien der Grünen (LO-Wien) finanziell und vom Grundlagenteam der LO-Wien inhaltlich unterstützt.

Ein Leitungsteam war für wissenschaftliche und organisatorische Belange zuständig
Die Lehrgangskoordination hat die GBW-W innegehabt.

Der Pädagogische Beirat, in dem GBW-BV, GBW-W, LO-Wien + teilnehmende LOs aus den Bundesländern mit je einer Person vertreten waren, hat den Lehrgang begleitend evaluiert und, wo sinnvoll und notwendig, auch Anpassungen veranlasst.

Da Leitungsteam bleibt bestehen und wird darüber beraten, in welcher Form und an welchen Veranstaltungsorten ein ähnlicher Lehrgang organisiert werden kann und soll.

pB01.01 Modul 1: Globalisierung, Neo-Liberalismus und Standortwettbewerb

Der kapitalistischen Wirtschaftsweise sind bestimmte Grundprinzipien und Dynamiken inhärent, die durch gesellschaftliche Institutionen und politische Projekte geformt und historisch konkretisiert werden. Das Zusammenspiel der Strukturmechanismen des Kapitalismus mit der Dynamik gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse bzw. mit Institutionen, in die ökonomisches Handeln eingebettet ist, führt zur aktuellen Ausprägung und Gestalt der Ökonomie. Insofern wird folgendes polit-ökonomische Grundverständnis herausgearbeitet bzw. diskutiert:

- dass eine kapitalistische Wirtschaft Regeln und Normen braucht, um funktionieren zu können.
- dass diese Regeln und Normen nicht aus der kapitalistischen Wirtschaft selbst heraus kommen, sondern aus dem Bereich der Politik und des Staates
- dass diese Regeln und Normen daher Gegenstand von gesellschaftlichen Konflikten, von Kämpfen und Aushandlungsprozessen sind, die auf gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen beruhen.
- dass das kapitalistische Modell der Nachkriegsperiode auf bestimmten Regeln und Normen beruhte, die wiederum mit bestimmten Interessen und Kräfteverhältnissen verbunden waren
- dass sich seit den späten 1970er Jahren ein neues kapitalistisches Modell herausbildet, das wiederum mit bestimmten Kräfteverhältnissen und Interessen verbunden ist.
- Dass es dazu aber Alternativen gibt!

An Hand der Analyse der gegenwärtigen Wirtschaft und der Veränderungen der Wirtschaftspolitik in den letzten 30 Jahren wird ein Verständnis über wesentliche polit-ökonomische Kernfragen, welche die wirtschaftspolitische Diskussion gegenwärtig dominieren, erarbeitet. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

- Wie sieht die neue wirtschaftspolitische Denkweise aus, die stark von neoliberalen Überlegungen geprägt ist? Was bedeuten in diesem Zusammenhang die Begriffe 'Globalisierung' und 'Wissensgesellschaft'. Was bedeuten die Veränderungen der letzten 30 Jahre für das Verhältnis von Wirtschaft, Gesellschaft und Staat?
- In welches wirtschaftspolitische Setting sind Standortwettbewerb und Standortpolitik eingebettet? Wie kann die österreichische Steuerreform bzw. die internationalen Diskussionen über Steuerwettbewerb vor diesem Hintergrund bewertet werden?
- Wo bestehen Ansatzpunkte für alternative Wirtschaftspolitik und wie könnten diese aussehen?

InputgeberInnen: Kurt Mayer - Aufriss der Thematik

Luise Gubitzer- Dekonstruktion des Sachzwangs ‚Wettbewerbsfähigkeit‘

Werner Kogler- Einbettung der österreichischen Steuerreform in internationalen Entwicklungen

Am 18.09.04 in Wien

TN 23

Teilkosten 48,35

pB01.02 Modul 2: Das (neo-)liberale Projekt EU

Das Offenlegen und die Analyse von normativen gesellschaftspolitischen Vorstellungen, die hinter konkreten politischem und ökonomischem Handeln liegen, ist wesentlicher Bestandteil der politischen Ökonomie. Der in der Politik und Ökonomie bestimmende Diskurs ist bis heute der Liberalismus, der unterschiedliche Ausprägungen erfährt. Insofern als sich die europäische Dimension verbreitert und eine Verlagerung zentraler Politikbereiche – wie eben Teile der Wirtschafts- und Budgetpolitik – von der nationalstaatlichen auf die europäische Ebene stattfindet, geht es in diesem zweiten Modul um die Verortung der EU als (neo-)liberales Projekt und deren Auswirkungen auf die nationalstaatliche Ebene.

Oft wird die Europäische Union, die sich wesentlich auf den Binnenmarkt, die Währungsunion sowie auf eine unabhängige Europäische Zentralbank stützt, auch als neo-liberales Projekt bezeichnet. In den vorliegenden Entwürfen zu einer Verfassung der EU soll nun durch Verankerung der vier Grundfreiheiten (Freiheit des Waren-, Personen-, Dienstleistungs- und Kapital- sowie Zahlungsverkehrs) die Europäische Union als ‚liberales‘ (Wirtschafts-)Projekt festgeschrieben werden.

Vor dem Hintergrund der allgemeinen Durchsetzung (neo-)liberaler Leitvorstellungen in den letzten 30 Jahren geht es in diesem Modul nicht nur um eine kritische Bewertung der europäischen Entwicklung, sondern auch um eine Verortung des Verhältnisses der Grünen zum Liberalismus bzw. Neo-Liberalismus.

Folgende Fragen sind zu diskutieren:

- Was bedeuten Liberalismus und Neo-Liberalismus im Zusammenhang mit politischer Ökonomie und auf welche zentralen Grundprämissen stützen sich diese? Wodurch unterscheiden sich Liberalismus und Neo-Liberalismus?
- Welche unterschiedlichen Ausprägungen des Neo-Liberalismus gibt es (sozialliberal, autoritär-liberal)? Welche Bedeutung haben in einer (neo-)liberalen Ordnung die Prinzipien Gleichheit und Solidarität?
- Wie ist das Wirtschaftsprojekt der EU und seine Institutionen im Zusammenhang mit (Neo-) Liberalismus zu bewerten? Was bedeutet die Verankerung des Prinzips der Freiheit in der EU-Verfassung für die EU selbst, die Nationalstaaten und EU- BürgerInnen?
- Wie positionieren sich die Grünen zum (Neo-)Liberalismus? Setzen sich Grüne für liberales Wirtschaften unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Fragestellungen ein oder haben sie eine andere Struktur der Wirtschaft als Ziel?

InputgeberInnen: Joachim Becker: Das (neo-)liberale Projekt EU

Dorothee Bohle:

Eva Lichtenberger (EU-Abgeordnete der Grünen): EU, Liberalismus und die Grünen

Am 09.10.04 in Wien

TN 23

Teilkosten

pB01.03 Modul 3: Die Grünen, Zivilgesellschaft und Medien – Ist progressive Politik bzw. ein alternativer Diskurs möglich?

Politische Parteien frönen dem liberalen Diskurs. Dieser transportiert in erster Linie drei Illusionen:

1. Marktwirtschaft ist ein atomistischer Markt, wobei er in Wirklichkeit durch Monopol- bzw. Oligopolbildung und durch asymmetrische Machtbeziehungen gekennzeichnet.

2. Das zentrale Konzept liberaler Ideologie ist das der Freiheit. Diese Freiheit meint, dass ich Produkte kaufen kann, die ich will oder eben nicht. Es berücksichtigt jedoch nicht die materielle Dimension, d.h. überhaupt die Möglichkeit (Geld oder staatliches Anrecht) auf etwas zu haben.

3. Die dritte Illusion ist die des ökonomischen Sachzwangs. Weltmarkt, globale Finanzmärkte und Standortkonkurrenz sind solche Sachzwänge, die als unveränderbar hingestellt werden. Sind sie aber nicht.

Grundsätzliche Kritik an dieser Ideologie findet kaum statt. Wenn sich Widerstand formiert, passiert dies im großen Feld der so genannten Zivilgesellschaft. Meinungs- oder TrendforscherInnen konstatieren ein großes Ausmaß an Politikverdrossenheit vor allem bei Jugendlichen. Trotzdem zeigt die globalisierungskritische Bewegung, dass ein großes Ausmaß an politischen Widerstand vorhanden ist. Vor allem ATTAC hat sich dabei eine herausragende Stellung als Hauptkritiker so genannter neoliberaler Strömungen erarbeitet. Wie ist das zu verstehen?

- Sind Parteien (Die Grünen) zu progressiver Politik jenseits von liberaler Ideologie (noch) fähig, oder kann dies nur die Zivilgesellschaft leisten?
- Sollten Parteien (Die Grünen) sich um Kooperationsmöglichkeiten mit der Zivilgesellschaft bemühen bzw. wie könnten diese aussehen?
- Ist Politik ohne Parteien möglich?
- Kann in diesem Spektrum alternatives Denken bzw. ein alternativer Diskurs geschaffen werden?

Zivilgesellschaftliches Denken ist erheblich von Medien bestimmt. Soll ein alternativer Diskurs angedacht werden, stellt sich die Frage, wie dies vor dem Hintergrund des österreichischen Medienmarkts überhaupt möglich ist.

Die Impulsreferate sind so gewählt, dass auf der einen Seite die Sichtweise von Attac, auf der anderen die Sichtweise der Grünen dargestellt wird. Zusätzlich wird das dritte Impulsreferat sich mit der Rolle der Medien beschäftigen.

InputgeberInnen: Karin Küblböck, Stefan Schennach, Andrea Grisold

Am 13.11.04 in Wien
TN 25
Teilkosten

pB01.04 Modul 4 Konkrete Utopien

Mit dem Zusammenbruch des Realsozialismus wurde vor 15 Jahren kurzfristig das Ende der Geschichte verkündet. Auch wenn dies damals breit zurückgewiesen wurde, macht es doch den Eindruck, als hätten viele AkteurInnen diese Provokation übernommen. Utopien sind für gesellschaftliche Entwicklungen enorm wichtig. Sie kritisieren den Status Quo und machen sich Gedanken, wie alternative Welten aussehen könnten. Participatory Economy ist beispielsweise so eine Utopie. Insofern

klingen typischerweise viele Gedanken dieses Konzept für uns unrealistisch, eben utopisch. Auch dem Konzept der Teilhabe wird bald einmal vorgeworfen, dass es nicht umsetzbar ist. Umsetzbarkeit ist natürlich für politische Parteien eine zentrale Kategorie. Wahlen werden nicht mit „Träumereien“ gewonnen. Andererseits sind für viele Wähler Unterschiede zwischen den Parteien kaum mehr wahrnehmbar. Parteien entwickeln sich hin zu einer fadenscheinigen Mitte, die eine alternativenlose Welt verkörpert. Aber entwickeln sich Gesellschaften in einer ähnlichen Art und Weise? Kann sich eine Gesellschaft überhaupt entwickeln, wenn es keine Quer-, Frei- oder überhaupt DenkerInnen gibt?

- Wie stellen sich die Grünen „ihre“ Gesellschaft vor?
- Akzeptieren die Grünen den Kapitalismus und reicht es, wenn er ein bisschen sozialer, ökologischer, frauenfreundlicher etc. ist?
- Haben die Grünen Vorstellungen darüber, wie ein Staat, den sie unterstützen, aussehen soll?
- Was bedeutet Parecon oder Teilhabe eigentlich?
- Was bedeutet ein offener und demokratischer Staat?
- Wo setzten diese Utopien ihre Kritikpunkte an und wieso (Eigentum, Arbeitsteilung)?
- Brauchen wir Utopien, Visionen, etc.?
- Können Utopien konkret vermittelt werden, gibt es konkrete Schritte dorthin?

Die Inputgeber sind in diesem Fall so gewählt, dass es sich dabei Personen handelt die sowohl die wissenschaftliche Behandlung dieser Fragen vorgenommen haben, gleichzeitig aber auch vielfältige Erfahrungen auf der politischen Bühne auf Seiten der Grünen gemacht haben. Theorie (und Utopie) und Praxis sind also in beiden Personen aufgrund ihres bisherigen Lebensweges vereint.

Inputgeber: Alain Lipietz und Andreas Novy

Am 11.12.04 in Wien
TN 25
Teilkosten

Projektkosten: 8.497,52

pB02 Jahrbuch der Wr. Grünen

Das Jahrbuch der Wiener Grünen erscheint wiederum mit einem inhaltlichen Beitrag der GBW-Wien, der vom Vorstand gemeinsam erarbeitet wurde. Für die GBW-Wien bietet sich mit dem Jahrbuch die Möglichkeit, Menschen über die Arbeit und die Ziele der GBW-Wien zu informieren, die wir sonst nicht erreichen. Da das Jahrbuch gratis bzw. gegen Spenden nicht nur per Post zugeschickt, sondern auch an Informationsständen der Bezirksgruppen der Grünen verteilt wird, hat es mit einer Auflage von 5.000 Stück eine gute Verbreitung.

Projektkosten: 0,00

pB03 Nahversorgung

In Zusammenarbeit mit den Bezirksgruppe Neubau und Josefstadt der Grünen, mit den betroffenen Geschäftsleuten, mit der Bezirksvorstehung Neubau und mit dem Verein Wiener Einkaufsstraßen wird für das Einkaufsviertel in der und rund um die Lerchenfelderstraße in Wien ein Konzept erarbeitet, wie die Einwohner dazu animiert werden können, die Dinge des täglichen Bedarfs in ihrer Wohnumgebung einzukaufen. Die GBW-Wien hat dazu mit der von ihr mitfinanzierten Studie notwendige Vorarbeiten geleistet und unterstützt das Projekt mit begleitenden Diskussionsveranstaltungen.

Am 15.09.04 in Wien
TN 15

Projektkosten: 0,00

pB04 Hauptschulabschluss

Eine Gruppe von PädagogInnen (Verein zur Förderung sozialer Kompetenzen, integrativer Bildung und beruflicher Integration von Jugendlichen und Erwachsenen) hat ein Kursprogramm erarbeitet, um es SchulabbrecherInnen zu ermöglichen, den Hauptschulabschluss nachzuholen. Die Umsetzung des Programmes wird außerhalb der Regelschule organisiert und von offiziellen Stellen finanziert. Die Unterstützung von seiten der GBW-Wien betrifft die Ausarbeitung des Programmes und dessen Anpassung an die jeweiligen Kursgruppen. Keine der offiziellen Stellen war bereit, für diese unerlässlichen Vorarbeiten etwas zu bezahlen. Ein Hauptschulabschluss ist notwendige Voraussetzung, um einen Ausbildungsplatz zu bekommen und in Wien gibt es vor allem, aber nicht nur, unter den Kindern, deren Eltern zugewandert sind, viele, denen es aus mannigfachen Gründen nicht gelungen ist, im Rahmen ihrer Schullaufbahn den Hauptschulabschluss zu erreichen.

II. Zielformulierung

Die „Jugendchance 2003“ soll den TeilnehmerInnen ein Nachholen des Pflichtschulabschlusses ermöglichen. Jugendliche ohne einen solchen Abschluss, oft Schulabbrecher und Jugendliche, der 2. und 3. Generation von ArbeitsmigrantInnen, sind am Arbeitsmarkt stark benachteiligt. Ein Ziel der Maßnahme ist neben der Vermittlung von Bildung die Verbesserung der Chancen der Jugendlichen beim Berufseinstieg. Dazu ist auch eine Entwicklung und Stärkung von Sozial- und Handlungskompetenz notwendig. Die TeilnehmerInnen sollen eine klare, tragfähige Berufsentscheidungen treffen. Die weiblichen TeilnehmerInnen des Lehrgangs sollen darüber hinaus gezielte Unterstützung bei der Wahl nicht-traditionell „weiblicher“ Berufssparten erhalten.

Die konkreten Ziele sind:

1. Reflexion und Veränderung der persönlichen Einstellung und Wahrnehmung sowie die Erarbeitung individueller Ziele
2. Entwicklung von sozialer, kommunikativer und Handlungskompetenz
3. Vermittlung und Aneignung von Wissen und Bildung

Diese Bedingungen sind:

1. Ausgebildete LehrerInnen und TrainerInnen, die das Selbstwertgefühl der TeilnehmerInnen stärken, Persönlichkeitsentwicklung fördern, individuelle Ressourcen erkennen und eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, innerhalb derer sich die Jugendlichen mit ihrer Situation, ihren Wünschen und Möglichkeiten offen auseinandersetzen können und ihren Lernweg möglichst eigenständig gestalten lernen.

2. Eine konstante Gruppe von Personen, die sich in einer vergleichbaren Situation befinden. Diese Einbindung in einen sozialen Kontext hat Auswirkungen auf mehreren Ebenen:

Innerhalb der durch die LehrerInnen und TrainerInnen „geschützten“ Gruppe können die Verbalisierung der eigenen Bedürfnisse geübt und Konfliktlösungsstrategien trainiert werden.

Interpersonales und soziales Lernen wird ermöglicht – und stellt die unabdingbare Voraussetzung zur Entwicklung von Teamfähigkeit dar.

Gegenseitige Unterstützung bewirkt eine Erhöhung der Frustrationstoleranz und des Durchhaltevermögens während der Lern- und Prüfungsphasen. Darüberhinaus führt sie zu einer Überwindung der Ohnmachtsgefühle.

Die Motivation für den Abschluss der Pflichtschule und den Einstieg ins Berufsleben wird gefördert und anhaltend gestärkt.

Am 01.09.04 in Wien

TN 24

Projektkosten: 1.000,00

pB06 Grüne Andersrum

Gendertraining am 9./10. Okt. In Wien TN 12 Kosten € 3.360 davon € 1.000 von GBW-Wien

Das Gender Training hat eine Sensibilisierung und Erweiterung der Genderkompetenzen bei den TeilnehmerInnen bewirkt. Die TeilnehmerInnen wurden darauf aufmerksam gemacht, dass Genderkompetenz eine Schlüsselqualifikation und Qualitätssicherung von Gender Mainstreaming in Organisationen bedeutet. Es wurde ein Bewusstsein darüber geschaffen, dass das Geschlechterverhältnis ein gesellschaftspolitisches Problem ist und gesellschaftspolitische Lösungen bedarf. Die eigene Organisation, also Grüne Andersrum Wien, wurde unter dem Aspekt von Gendergerechtigkeit analysiert. Den TeilnehmerInnen wurde beigebracht, wie in Zukunft geschlechtergerechtes Planen und das Durchführen von Projekten bzw. Veranstaltungen im Sinne des „Offenen Genderkonzeptes“ funktionieren kann.

Am 09.10.04 in Wien

TN 12

Projektkosten: 1.000,00

pB07 Alternatives Kulturbudget

Grüne Kulturpolitik soll nicht weiter nur abstrakt formuliert sondern als Gesamtbudget dargestellt werden. Die Erstellung eines solch alternativen Budgets soll in einem

partizipativen Prozess erfolgen, an dem einerseits grünintern gearbeitet wird, woran sich aber auch Kulturschaffende und andere Interessierte beteiligen können und sollen. Das schwer nachvollziehbare, weil unübersichtliche, Zahlenwerk des Budgets der Stadt Wien soll, in seinem Kulturteil übersichtlicher gestaltet und in eine digitale Form gebracht werden, damit auch Laien damit umgehen können.

Vorgehensweise:

bis Ende September 2004: Dateneingabe, Kategorisierung der Budgetposten

Oktober 2004: grün-interne Diskussion zum Budget in mehreren moderierten Runden

November 2004: Diskussion des grün-internen Vorschlags mit repräsentativer Runde von Kulturschaffenden, mögliche Angleichung des grün-internen Budgets

Dezember 2004: Präsentation

Der partizipative Prozess sollte – mit Hilfe der Unterstützung der Grünen Bildungswerkstatt noch genauer definiert werden, vor allem in Hinblick auf Fragen "welche Akteure sollen in welcher Form einbezogen werden", "welche Moderationsformen", etc.

Am 28.10.04 in Wien

TN 16

Projektkosten: 800,00

pB08 Kunst i. öffentl. Raum

Ein Projekt in Kooperation mit den grünen Bezirksgruppen 1, 5, 19, 23 und dem grünen Klub im Rathaus. Das Projekt soll die Beteiligung von BürgerInnen an der Gestaltung "ihrer öffentlichen Räume" fördern und eine Diskussion darüber starten, wie eine Gestaltung derselben aussehen könnte. Das Projekt soll aktivierend wirken und in einem Austausch zwischen Fachkompetenzen der KünstlerInnen und BürgerInnenmitbestimmung erfolgen. In Rahmen eines Wettbewerbes hat eine Fachjury mehrere Projekte ausgewählt, die unter Beteiligung von BezirksbewohnerInnen an öffentlichen Plätzen präsentiert wurden.

Projektkosten: 0,00

pB09 Partizip, gendergerechtes Bezirksbudget

Gemeinsam mit der Frauenorganisation der Grünen wird das im Vorjahr begonnene Projekt fortgesetzt. Es stellte sich heraus, dass vielfach noch nicht klar ist, was ein gendergerechtes Budget ist und wie ein Budget in partizipativer Form erstellt werden sollte. In zwei Arbeitsgruppen wurden gemeinsam mit ExpertInnen zu beiden Fragen Antworten gesucht. Auf die Frage, wie die Bevölkerung dazu animiert werden kann, ihre Wünsche und Forderungen an ein Bezirksbudget zu artikulieren und wie eine Partizipation der Bevölkerung - ähnlich wie in Porto Alegre in Brasilien - erreicht werden könnte, haben wir noch keine zufrieden stellende Antwort gefunden. Experten haben sich z.B. in Berlin darüber informiert, wie dort Teilhabe an der Budgeterstellung

der Bezirke erfolgt, und haben darüber in unseren Arbeitskreisen berichtet. Dieser Teil des Projektes wird uns noch längere Zeit beschäftigen, ehe wir eine praktikable Lösung gefunden haben.

Erfolgreicher war jene Arbeitsgruppe, die sich die Erarbeitung eines gendergerechten Budgets vorgenommen hatte. In einigen Wiener Bezirken wurde eine Überprüfung der Bezirks-Budgets auf Gendergerechtigkeit bereits erfolgreich beantragt. Jedenfalls konnte erreicht werden, dass Gendergerechtigkeit in beinahe allen Bezirken Thema geworden ist und die Wiener Gemeindeverwaltung im Dezember 2004 eine gut besuchte mehrtägige Fachtagung zum Thema veranstaltet hat. Gemeinsam mit der Frauenorganisation der Wiener Grünen werden wir auch im kommenden Jahr Informations- und Diskussionsveranstaltungen zum Thema Gendergerechtigkeit in den Wiener Bezirken organisieren.

Mit in das Projekt eingebunden war auch die Fachtagung "Haushalt für alle! Mit Gender Budgeting zum geschlechtergerechten Haushalt" am 27. Nov. 04 in München. An dieser Tagung nahm ein Delegierter der ständigen Projektgruppe teil (Manfred Itzinger), der einen Bericht über die Tagung verfasst, in der Projektgruppe berichtet und eine Reihe von wichtigen Dokumentationen eingeholt hat.

Am 27.11.04 in München
TN 120

Projektkosten: 3.338,40

pB10 KUPÖ

An der Seminarreihe Kunst der Politik (KUPÖ) beteiligen wir uns lediglich mit einem finanziellen Beitrag. Organisation und Betreuung sowie Evaluierung hat die Bundesorganisation der Grünen übernommen. Die GBW-Wien beteiligt sich anstatt dessen inhaltlich und auch finanziell an der Reihe "Grüne lernen" der LO-Wien.

Projektkosten: 3.000,00

pB11 Linux Kurse

Als Fortsetzung der grünen Linux - Offensive bietet die GBW-Wien für alle Interessierten Kurse an, bei denen sie in mehreren Modulen das Linux Betriebssystem, seine e-mail und Internet Programme sowie das Open Office kennenlernen können. Die GBW-Wien stellt die dafür notwendigen EDV Geräte bereit, auf denen die entsprechende Software bereits installiert ist. Die TN werden auch dabei unterstützt, wenn sie LINUX auf ihren privaten Geräten installieren wollen. Die Kurse waren anfangs gut besucht, das Interesse ist aber inzwischen wieder etwas abgeflaut. Der Vorstand der LO-Wien und die Bezirkskonferenz haben finanzielle Unterstützung zugesagt, dafür sind die Kurse für TN aus den BGs und dem Grünen Büro kostenfrei. Wegen des wiedererwachten Interesses an LINUX werden die Kurse im Jahre 2005 fortgesetzt.

pB11.1 Modul 2

Am 07.10.04 in Wien

TN 10
Teilkosten

pB11.2 Modul 2

Am 21.10.04 in Wien
TN 8
Teilkosten

Projektkosten: 273,40

pB13 Malmoe

Im Rahmen unserer Kooperation „Debatte zu aktuellen kommunalpolitischen Tendenzen in Wien und das Prinzip Teilhabe“ wurden in MALMOE in den vergangenen Monaten die Themen Medienpolitik, Creative Industries und Migrationspolitik anlassbezogen behandelt. Jeweils ein Kontingent von Belegexemplaren ist der GBW-Wien zur Verteilung überlassen worden. In jedem Heft war die Beteiligung der Grünen Bildungswerkstatt Wien auf Seite 2 vermerkt.

Hier die Liste der Beiträge:

Heft 17: Diskussionsschwerpunkt „Offener Kanal“ mit Beiträgen und Stellungnahmen von Sylvia Köchl, dem Community Media Cluster Vienna und Tilman Lang zum Thema.

Heft 19: Titelschwerpunkt „Wien und seine Gastarbeiter“ mit Beiträgen von Ljubomir Bratic über den Wechsel von Integrationspolitik zu Diversity Management in der Wiener MigrantInnenpolitik, einem Beitrag zur Gastarbeiter-Ausstellung im Wienmuseum von Vlatka Frketic, einem Interview mit Ülkü Akbaba von der Wiener Integrationskonferenz, sowie einer Fotoserie zum Thema Staatsbürgerschaft von Petja Dimitrova.

Heft 20: Diskussionsschwerpunkt „Wien/Kreativ/Politik“ mit Beiträgen von Monika Mokre über Politische Kulturarbeit und eine Ausschreibung der IG Kultur, einem Interview mit den Wiener Sprayern "Ohm" über die ihnen widerfahrenen Repressionen und einem Artikel von Tommi Settergren über aktuelle Creative Industries Förderung in Wien.

Auflage 5000

Projektkosten: 5.000,00

pB14 Grüne lernen

1. MentorInnentraining:
Modul A: pädagogisch-didaktische Vorbereitung
TrainerInnen: Corinna Milborn, Stefan Freytag
Seminarhotel Velm 17./18. April 2004

TN: 24

Modul B: Bezirksstrukturen

TrainerInnen: Daniela Musiol /Robert Korbei

Termin: 07. Mai 2004, Halbtag, LIGA

TN: 16

Modul C: Grüne Strukturen

Trainer: Daniel Ennöckl, Werner Haslauer

Termin: 8. Mai 2004 ganzer Tag in LIGA

TN: 15

Modul D: Kommunikation und Rollenverständnis

TrainerInnen: Muna El Badrawi und Sascha Bartel

Termine: 20./21. März 2004; 27./28. März 2004

TN: 16 + 18

2. Training für den Vorsitz in Ausschüssen und Kommissionen

Modul A: Moderationstraining

mehrere Termine

TN insges. 33

Modul B: rechtliche Aspekte Stadtverfassung und Geschäftsordnung

TrainerInnen: Daniela Musiol/Stefan Freytag

Termin: 27. 02. 04, Halbtag,

TN:18

Modul C: Konflikttraining

Mit. Bärbel Breuss und Andreas Jindra

Termine: 24./25. April 2004; 01./02. Mai 2004

TN: 16 + 17

Ausschuss- und Kommissionsvorsitz Training

27./28. 11 mit Madeleine Reiser + Sascha Bartel; Birgit Kohlmaier-Schacht + Stefan Freytag

TN 25

Rechtliche Aspekte, Stadtverfassung + GO

8.10. + 15.10.04

Trainer: Christian Zickbauer + Stefan Freytag

TN 16 + 11

Projektmanagement 1. - 3. 10.04 + 22.-24.10.04

mit: Bettina Haller + Daniel Ennöckl

TN 12 + 12

Führungstraining mit Muna El Badrawi + Brigid Weinzinger

am 27./28.11. + 11./12. Dez. 04

TN 14 + 17

TN 200

pB16 planet

Kostenbeteiligung der GBW-Wien für die an Wiener Adressen verschickten Zeitungen (wir zahlen 500 Stück).

Auflage gesamt 3.500

Projektkosten: 3.732,00

pB17 "Recht hat jede/r" Boltzmann Inst.

Kinder und Jugendliche leben mit modernen, technologischen Kommunikationsmedien, sind aber kaum mehr fähig, sich in einem Streit mit MitschülerInnen zu einigen. Sie wachsen in einer Umgebung auf, die mehr und mehr von vielfältigen Lebensformen beeinflusst wird. Trotzdem entstehen Vorurteile, Intoleranz und Diskriminierung gegenüber ihren Mitmenschen. Die Workshopreihe "Recht hat jede/r?!" möchte Tendenzen von Gewalt entgegenwirken und wartet nicht bis der Faustschlag zum Umgangston wird.

Die Reihe von Trainings wurde initiiert, um jungen Menschen Anregungen zum Tolerieren von Gegensätzen, zum Respektieren von anderen und zum Lösen von zwischenmenschlichen Konflikten anzubieten. Dazu wurden in Gruppen Trainings zu Themen des alltäglichen Umgangs miteinander, wie Konfliktlösung, Verantwortung oder Vorurteile, durchgeführt.

Das Projekt wurde mit dem Anerkennungspreis des Kinderrechtspreises und dem Interkulturpreis für zivilgesellschaftliches Engagement ausgezeichnet.

Am 04.04.22 in Wien
TN

Projektkosten: 500,00

INTERKULTURELLE UND INTERNATIONALE PROJEKTE

pI01 Risiko Mobilfunk

Bürgerwelle Österreich veranstaltete am 5. März 2004 im Akademischen Gymnasium in Wien einen Vortrag mit Diskussion zum Thema „Risiko Mobilfunk“. Vortragender war Siegfried Zwerenz, der Vorsitzende von Bürgerwelle Deutschland.

Drei Aspekte des Themas wurden speziell beleuchtet:

1. Neue UMTS- Netze bedeuten mehr Sendemasten und –antennen;
2. DECT Schnurlostelefone im Haushalt und im Krankenhaus; WLAN – kabellose Computer Funknetze in Schulen;
3. Dauerbelastung mit gepulster Hochfrequenzstrahlung.

Auf immer mehr Hausdächern werden Antennen für die verschiedenen Handynetze montiert und die BewohnerInnen werden nicht um Zustimmung gebeten, weil das Gesetz den Netzbetreibern völlig frei Hand lässt. Immer mehr Menschen sehen in den Sende- und Empfangsantennen ein Risiko für ihre Gesundheit wollen sich informieren und gegen den Antennenwildwuchs wehren.

Bedenklich sind auch die DECT- Schnurlostelefone und die in immer mehr Schulklassen installierten WLAN- Funknetze für den Internetempfang.

Obwohl Ärzte schon seit langem vor den gesundheitlichen Risiken der gepulsten Hochfrequenzstrahlung warnen, sind die rechtlichen Möglichkeiten von Eltern, MitarbeiterInnen, AnrainerInnen und LandwirtInnen, sich dagegen zur Wehr zu setzen, äußerst gering.

Die OrganisatorInnen der Veranstaltung haben sich vorgenommen, über die biologischen Gefahren des Mobilfunks auf kritische aber durchaus korrekte und faire Weise zu informieren.

Ca. 400 TN

Am 05.03.04 in Wien

TN 400

Projektkosten: 200,00

pI03 Infame Bilder

Im Österreichischen Filmmuseum fand vom 13.-26. Mai im Rahmen der Wr. Festwochen eine Filmschau mit obigem Titel statt. Dazu gab es ebendort vom 14.-16. Mai ein Symposium das von SYNEMA – Gesellschaft für Film und Medien, FEDA – Forschungsgruppe für Epistemologie & Diskursanalyse und dem österreichischen Filmmuseum gemeinsam veranstaltet worden war. Konzept und Organisation: Dr. Ramón Reichert.

Der Abbau des fordistischen Wohlfahrtsstaates hat seine Ergänzung in der Aufrüstung medialer Kontrollstrategien gefunden. Nach Gilles Deleuze leben wir in einer „Ära der Kontrollgesellschaft“, die sich vermittels einer allumfassenden Sicherheitsdoktrin legitimiert. Die in ihr unermüdlich betriebene politische Kalkulierung von Ängsten und Verunsicherungen hat die maßlose Erzeugung von infamen Bildern zur Folge. Videoüberwachung gestaltet heute öffentliche Räume zusehends zu Schauplätzen für

polizeiliche Erfassungslogik und ihren Registrierungstechniken um. Die solcherart hergestellten Bilder des Infamen sind jedoch keine Abbilder sozialer Realität, sondern Konstrukte verfeinerter Wissenstechniken und ihrer Apparaturen. Das Medienarsenal von Videokameras, Webcams und digitaler Datenregistrierung durchdringt gleichermaßen den privaten Raum und ist ein Indiz, dass (Selbst-)Kontrolle heute verinnerlichtes Image und Selbstbild unserer Alltagskultur geworden ist.

Im 3-tägigen Symposium erkundeten zeitdiagnostische wie auch wissenschaftsgeschichtliche Fragestellungen die Macht der Sehenden gegenüber denen, die gesehen werden (wollen).

Den beispiellosen Datenerhebungsfeldzug der Videoüberwachung dekonstruieren Filme wie etwa Helke Sanders Eine Prämie für Irene, The Secret Cinema von Paul Bartels oder Suicide Box des „Bureau of Inverse Technology“. Diese Filme durchkreuzen das überwachende Sehen und rücken einen Blick ins Bild, der „zurückblickt“. In den Arbeiten von Craig Baldwin (Sonic Outlaws) u. a. führt die rebellische Verwendung von politischem Found Footage-Materialien zur Dekonstruktion von Repräsentationen der Macht. So stehen Infame Bilder nicht bloß für öffentliche Zensur und verstärkte Kontrolle, als Fluchtbilder entwerfen sie Strategien der Rückeroberung, sie bieten Möglichkeiten, die Welt zu „entfatalisieren“ (Pierre Bourdieu) und eröffnen taktische Subversionen der hegemonialen Bilderordnungen.

Am 14.05.04 in Wien
TN 145

Projektkosten: 1.000,00

p104 Reichtum durch Copyleft

"Freie Software" und die "Ökonomie der Wissensproduktion" waren Themen der internationalen Konferenz "Reichtum durch Copyleft - Kreativität im digitalen Zeitalter" die vom 20. Bis 23. Mai 2004 am Institut für Philosophie der Universität Wien stattfand. Ein Schwerpunkt der Referate lag auf ökonomischer Theorie, im Speziellen auf gesellschaftlicher Wertschöpfung und Verteilungsgerechtigkeit.

Marx hat darin Recht behalten, dass die Steigerung der Produktivkräfte auch in diesem Fall eine Veränderung der Produktionsverhältnisse auslösen muss (Raoul Victor). Er täuschte sich jedoch, als er dem Kapitalismus die Fähigkeit absprach, von sich aus einen derartigen Umbruch hervorzubringen. Eine Reihe von Beiträgen zur Konferenz diskutierten dieses Dilemma. Wie passt die weder markt- noch hierarchiegesteuerte Entwicklung zentraler Instrumente der Wissensgesellschaft zur ungebrochenen Dominanz des Profitmotivs? Die Konferenz brachte auch Beiträge mit handfestem politisch-praktischem Bezug, z.B. der Grünen Bildungswerkstatt - Wien und der "Linux Experts" der Wirtschaftskammer. M. Jakubowski stellte ein Projekt nachhaltiger Landwirtschaft vor, das seine Inspiration aus den Handlungsabläufen quelloffener Software bezieht. Ca. 200 TN

Am 23.05.04 in Wien
TN 120

Projektkosten: 2.000,00

pI05 ATTAC

Vom 14.-18. Juli fand die diesjährige ATTAC- Sommerakademie in Müzzuschlag (Stmk) statt. Thema war: LOSARBEITEN - ARBEITSLOS. ZWISCHEN ÜBERLEBEN UND SELBSTVERWIRKLICHUNG

Arbeit ist für Menschen von zentraler Bedeutung nicht allein als Quelle von Wertschöpfung und Einkommen, sondern auch als Sinnstiftung und als Möglichkeit zur Selbstverwirklichung.

Die Organisationsformen der Arbeit sowie ihr Stellenwert in der Gesellschaft und im Leben aller hat sich im Zuge der Globalisierung dramatisch verändert: Flexibilisierung und Prekarisierung, die Senkung von Lohn(neben)kosten und ständig steigende Arbeitslosenzahlen ängstigen und verunsichern viele. Kann man diese Umbrüche und Veränderungen als Krise der Arbeitsgesellschaft betrachten? Was sind die Ursachen? Welche konkreten Auswirkungen habe sie auf uns? Welche Ansätze und Strategien gibt es, um unter diesen neuen Bedingungen trotzdem zu leben - nicht nur zu überleben? Wege aus der Krise - gibt es sie? Und wie können sie aussehen?

Auf diese und ähnliche Fragen versuchten Veranstalter, TeilnehmerInnen und ReferentInnen in Plenumsitzungen, Workshops und Gruppenarbeit Antworten zu finden.

Am 14.07.04 in Müzzuschlag
TN 200

Projektkosten: 4.000,00

pI07 Grundrisse

"Seltene Einigkeit herrscht seit einiger Zeit zwischen KritikerInnen und ApologetInnen des Kapitalismus. Demnach befindet sich diese Gesellschaftsordnung nach ihrem endgültig weltweiten Siegeszug seit 1989 in einer Phase weit reichender sozialer, ökonomischer und politischer Veränderungen. In diesen Prozessen werden grundlegende gesellschaftliche Ausbeutungs- und Herrschaftsmechanismen transformiert, um unter veränderten Bedingungen aufrechterhalten werden zu können. Aus der Perspektive der gesellschaftlichen Emanzipation, in der es weiterhin darum gehen muss "alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verächtliches Wesen ist" (Karl Marx), kann es daher nicht um ein stures Festhalten an überkommenen Weltsichten und überholten Vorstellungen der Emanzipation gehen.

Gegen dogmatische und autoritäre Verengungen linker Theoriebildung und einer damit verbundener Verachtung jeglicher politischer Praxis, aber auch gegen eine Fetischisierung von Bewegung um der Bewegung willen, ist zu fragen, welche Konzepte und Entwürfe theoretischer wie praktischer Gesellschaftskritik aus heutiger Sicht noch brauchbar und welche neu gedacht und erprobt werden müssen. In diesem Kontext ist insbesondere die Auseinandersetzung mit feministischen und anti-rassistischen Theorien und Praktiken notwendig, um das Projekt menschlicher Emanzipation für das 21. Jahrhundert zu aktualisieren.

Die Veranstaltungsreihe soll im monatlichen Rhythmus stattfinden und sowohl Vorträge als auch Podiumsdiskussionen und Seminare beinhalten. Die behandelten Themen werden sich über die Kritik der politischen Ökonomie, die

Auseinandersetzung mit zeitgenössischer feministischer Theoriebildung oder staatstheoretischen Fragestellungen bis hin zur Frage nach der Zukunft der globalen Protestbewegung und der Diskussion neuerer antirassistischer Theorien erstrecken. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenlos!"

Am 09.12.04 in Wien
TN 58

Projektkosten: 500,00

pI08 Globalisierung: feministisch hinterfragt

Das Projekt wurde im Jahre 2003 realisiert, jedoch erst i. J. 2004 abgerechnet

Am 11.09.03 in Graz

Projektkosten: 3.000,00